

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 10

Ausgegeben: 4. Juni 1968

Nr. 7

Eckerleinius nov. subgen. (geii. Phytocoris Fall.)

(Hemiptera, Heteroptera, Miridae)

mit 131 Figuren

E. WAGNER

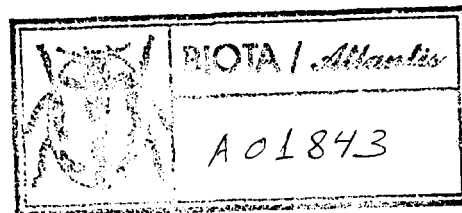
Hamburg

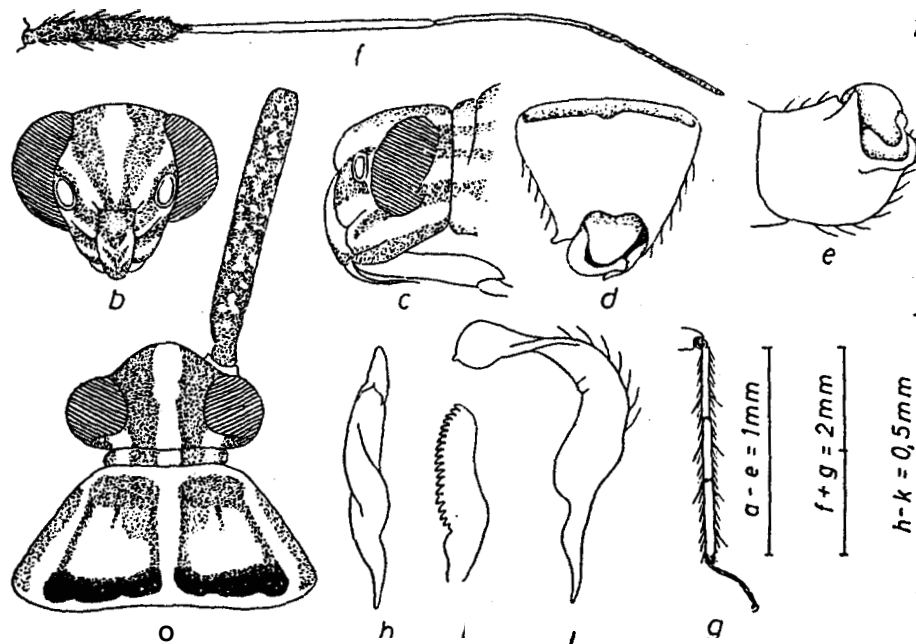
Mittelgroße Arten. Färbung hell ockergelb mit schwarzer oder grauer Zeichnung, ohne rote Töne. Behaarung der Oberseite zweifach, zwischen hellen, krausen, anliegenden Haaren finden sich schwarze oder braune, halbaufgerichtete, glatte Haare. Männchen stets makropter, Weibchen in der Regel brachypter.

Kopf seitlich gesehen (Fig. 1c) kürzer als hoch. Stirn gewölbt, aber nicht über den Tylus vorstehend. Letzterer rückwärts gekrümmt und daher in der Regel von oben her (Fig. 1a) nicht sichtbar. Beim brachypteren Weibchen pflegt der Kopf größer und dicker zu sein als beim Männchen. Zügel gewölbt, der Kopf erscheint daher unter den Augen zungenförmig (Fig. 1b). 1. Fühlerglied dick, walzenförmig (Fig. 1a), höchstens 10mal so lang wie dick, in der Regel aber nur 7- bis 8mal, dunkel gefärbt und mit kleinen, hellen Flecken, nie einfarbig hell (Ausnahme *Ph. albipennis* REUT.). 2. Glied hellgelb, oft mit schattenartigen Ringen, die kaum dunkler sind als das übrige Glied; 3. Glied hell gelbbraun, distal bisweilen etwas angedunkelt; 4. Glied mehr oder weniger grau.

Vor dem Hinterrande des Pronotum eine schwarze oder schwarzbraune Querbinde, die oft in 2 bis 8 Querflecke aufgelöst ist. Beim brachypteren Weibchen fehlt sie bisweilen völlig. Halbdecken grau oder schwarz gescheckt oder gefleckt. Auch diese Zeichnung kann beim Weibchen fehlen. Dazwischen zahlreiche Übergänge. Schenkel im Apikalteil meistens schwarzbraun oder dicht schwarzbraun gefleckt. Behaarung nicht länger als die Schiene dick ist. Schienen mit dunklen Ringen, oft außerdem mit dunklen Punkten, seltener überwiegend dunkel. Tarsen dunkel, das mittlere Glied hell.

Das Genitalsegment des ♂ (Fig. 1d+e) ist klein. Genitalöffnung an ihren Randern nur seitlich und nur an der linken Seite mit einem Fortsatz; hinterer Rand oft schwielig verdickt und nach oben vorgezogen. Parameren (Fig. 1h+i) klein, das linke in der Regel rechtwinklig gebogen, seine Hypophysis kurz, breit und rund. Karmartiger Anhang der Vesika lang und schmal (Fig. 1k), mit einer wechselnden Anzahl von Zähnen.



Abb. 1. *Phytocoris (Eckerleinius) obliquus* COSTA, Männchen

a = Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied, b = Kopf von vorn, c = Kopf von links, d = Genitalsegment von oben, e = dasselbe von links, f = Fühler, g = Mittelschiene, h = rechtes Paramer von oben, i = linkes Paramer von oben, k = kammartiger Anhang der Vesika von rechts

Eckerleinius nov. subgen. steht der Untergattung *Ktenocoris* E. WGN. recht nahe und stimmt mit ihr überein in der helien Färbung des 3. Fühlergliedes, der zweifachen Behaarung und den geringelten Schienen. Bei *Ktenocoris* E. WGN. ist jedoch der Kopf länger als hoch, der Tylus ist von oben her sichtbar, das 1. Fühlerglied ist weit schlanker und mehr als 10mal so lang wie dick und das Genitalsegment des ♂ hat am vorderen Rande oft einen Fortsatz oder Hocker und auch der linke und rechte Rand tragen oft Fortsätze. Von *Leptophytocoris* E. WGN. unterscheidet sich *Eckerleinius* nov. subgen. durch die zweifache Behaarung, die dunkle Querbinde vor dem Hinterrande des Pronotum, das dicke, dunkel gefarbte 1. Fühlerglied und die geringelten Schienen. Bei *Stictophytocoris* STICH. haben die Schienen gleichfalls keine dunklen Ringe, die Fühler sind einfarbig hell und die Halbdecken haben kleine, regelmäßige, runde Flecke. *Phytocoris* s. str., *Cornpsocorocoris* REUT. und *Ribautomiris* E. WGN. haben ein dunkles 3. Fühlerglied.

Typus-Art = *Ph. salsolae* PUT

Zu dieser neuen Untergattung gehören die Arten *Ph. salsolae* PUT., *Ph. bleusei* REUT., *Ph. dimorphus* LDBG., *Ph. incanus* FIEB., *Ph. sahlbergi* REUT., *Ph. pinkeri*

E. WGN. „*Ph. alt* n. sp., *Ph. pries* muß auch *Ph. s* bisher nicht unterstellung ein *Ph. chicotei* BOI heraus. Beide A Bau der Genital

- 1 (2) Vor der von den ien ver
- 2 (1) Vor der Querflit
- 3 (4) Kopf s gehend wie di
- 4 (3) Kopf h 1. Füh
- 5 (26) 1. Füh mit he
- 6 (25) Prono solche binde
- 7 (8) 2. Fül dem J
- 8 (7) 2. Fül artige
- 9 (10) 1. Fül hält
- 10 (9) 1. Fül es et
- 11 (14) 1. Fül a+b
- 12 (13) Sche
- 13 (12) Sche
- 14 (11) 1. Fül lang 4,71

E. WGN., Ph. *albipennis* REUT., Ph. *mauli* LDBG., Ph. *meinanderi* n. sp., Ph. *libycus* n. sp., Ph. *priesneri* n. sp., Ph. *obliquus* COSTA und Ph. *chicotei* BOL. Vermutlich muß auch Ph. *swirskii* LINNAV. hierher gestellt werden, doch konnte diese Art bisher nicht untersucht werden. Die beiden letztgenannten Arten nehmen eine Sonderstellung ein und konnten vielleicht eine weitere Untergattung bilden. Vor allem Ph. *chicotei* BOL. fällt durch seinen langen Kopf aus dem Rahmen der Untergattung heraus. Beide Arten werden trotzdem hier eingereiht, weil das 1. Fühlerglied und der Bau der Genitalien des Mannchens gut hierher passen.

Bestimmungsschlüssel für die Arten

- 1 (2) Vor dem Hinterrande des Pronotum 2 breite, schwarze Querflecke (Fig. 1a), von denen aus undeutliche Langsbinden nach vorn zu den dunklen Schwielen verlaufen.
Ph. (*E.*) *obliquus* COSTA
- 2 (1) Vor dem Hinterrande des Pronotum eine Querbinde, die oft in 2 bis 8 dunkle Querflecke aufgelöst ist und dem Weibchen bisweilen fehlt.
- 3 (4) Kopf seitlich gesehen länger als hoch. Stirn und Tylus fast ineinander übergehend. 1. Fühlerglied ungewöhnlich lang und dick, nur 6,0–6,5mal so lang wie dick.
Ph. *chicotei* BOL.
- 4 (3) Kopf höher als lang. Stirn und Scheitel durch eine tiefe Einkerbung getrennt. 1. Fühlerglied 7- bis 10mal so lang wie dick.
- 5 (26) 1. Fühlerglied nicht einfarbig hell, in der Regel schwarzbraun bis schwarz, mit hellen Flecken (Fig. 1a).
- 6 (25) Pronotum beim ♂ in ganzer Breite mit schwarzbrauner Querbinde oder solchen Querflecken, beim ♀ zum mindesten 4–6 Querflecke oder eine Querbinde vorhanden.
- 7 (8) 2. Fühlerglied (Fig. 5d) in der basalen Hälfte deutlich dunkel gescheckt. Vor dem Hinterrande des Pronotum eine Doppelreihe dunkler Querflecke.
Ph. *priesneri* n. sp.
- 8 (7) 2. Fühlerglied nicht gescheckt, sondern gleichmäßig gefarbt, oft mit schattenartigen Ringen.
- 9 (10) 1. Fühlerglied nur 0,88–0,90mal so lang wie der Kopf breit ist (Fig. 4g), verhältnismäßig schlank. Länge des ♂ 5,0–5,2 mm, des ♀ 4,25–4,75 mm.
Ph. (*E.*) *libyciis* n. sp.
- 10 (9) 1. Fühlerglied kräftig, so lang oder länger als der Kopf breit ist, selten ist es etwas kürzer, dann beträgt die Länge des ♂ 6 mm oder darüber.
- 11 (14) 1. Fühlerglied 0,95–1,07mal so lang wie der Kopf breit ist, kräftig (Fig. 2 a+b). Länge des ♂ über 6 mm.
- 12 (13) Scheitel beim ♂ 1,62–1,70mal, beim ♀ 2,1mal so breit wie das Auge.
Ph. (*E.*) *salsolae* PUT.
- 13 (12) Scheitel beim ♂ 1,2mal so breit wie das Auge. Weibchen unbekannt.
Ph. (*E.*) *swirskii* LINNAV.
- 14 (11) 1. Fühlerglied deutlich länger als der Kopf breit ist (mindestens 1,2mal so lang), selten ist es nur 1,1mal so lang, dann beträgt die Länge des ♂ nur 4,7 mm.



h-k = 0,5 mm

links,
hiene,
artiger

le und
achen
h der
weit
♂ hat
echte
cker-
dem
ge-
eine
leine,
auto-

eusei
nkeri

- 15 (16) 1. Fühlerglied nur 1,12mal **so** lang wie der Kopf breit ist. Länge des ♂ nur 4,75 mm. Scheitel 1,7mal **so** breit wie das Auge. Weibchen unbekannt.
Ph. (E.) **bleusei** REUT.
- 16 (15) 1. Fühlerglied 1,25–1,46mal **so** lang wie der Kopf breit ist, selten ist es nur 1,2mal **so** lang, dann beträgt die Länge des ♂ über 6 mm.
- 17 (18) Alle Schienen mit drei breiten, deutlichen Ringen. Scheitel beim ♂ nur 1,2mal, beim ♀ 1,88mal **so** breit wie das Auge. Ph. (E.) **meinanderi** n. sp.
- 18 (17) Schienen mit 0 bis 2, oft undeutlichen Ringen. Scheitel beim ♂ mindestens 1,37mal, beim ♀ über 2mal **so** breit wie das Auge. Selten ist der Scheitel beim ♀ nur 1,85–1,95mal **so** breit wie das Auge, dann sind die Ringe der Schienen kaum zu erkennen.
- 19 (20) Kleine Art, das ♂ 4,75 mm, das ♀ 4,40–4,45 mm lang. Halbdecken sehr dunkel (Fig. 7l+m) mit lebhafter Zeichnung. Ph. (E.) **dimorphus** LDBG.
- 20 (19) Größere, schlankere Arten, das ♂ 6,5–7,2 mm, das ♀ 4,3–4,8 mm lang. Die Halbdecken sind überwiegend grau und weniger deutlich gescheckt.
- 21 (22) 1. Fühlerglied bei ♂ und ♀ 1,2mal **so** lang wie der Kopf breit ist (Fig. 8a+b). Scheitel beim ♂ 1,37mal, beim ♀ 1,80–1,90mal **so** breit wie das Auge. Halbdecken gleichmäßig schiefergrau. Ph. (E.) **incanus** FIEB.
- 22 (21) 1. Fühlerglied beim ♂ 1,32–1,35mal, beim ♀ 1,35–1,46mal **so** lang wie der Kopf breit ist. Scheitel beim ♂ 1,55–1,60mal **so** breit wie das Auge.
- 23 (24) 1. Fühlerglied beim ♂ 1,32–1,35mal, beim ♀ 1,46mal **so** lang wie der Kopf breit ist (Fig. 9a+b), seine Borsten ungewöhnlich kräftig (Fig. 11b+e). Scheitel des ♀ 2,14mal **so** breit wie das Auge. Ph. (E.) **pinker** E. WGN.
- 24 (23) 1. Fühlerglied beim ♀ 1,35mal **so** lang wie der Kopf breit ist (Fig. 10a+d), seine Eorsten normal (Fig. 11c). Ph. (E.) **sahlbergi** REUT.
- 25 (6) Pronotum beim ♂ vor dem Hinterrande nur beiderseits der Mitte mit kleinem, rundem Fleck (Fig. 12a), beim ♀ einfarbig hell. Ph. (E.) **mauli** LDBG.
- 26 (5) 1. Fühlerglied einfarbig hell. Pronotum, Scutellum und Halbdecken völlig ohne dunkle Zeichnung (Fig. 13a, b, e). Ph. (E.) **albipennis** REUT.

1. Phytocoris (Eckerleinus) salsolae PUTON, 1874 (Abb. 2)

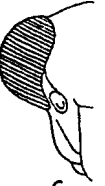
Dimorph, das ♂ makropter und 3,4–3,8mal, das ♀ brachypter und 2,7–3,3mal **so** lang wie das Pronotum breit ist. Hell ockergelb mit brauner bis schwarzbrauner Zeichnung. Oberseits mit feinen, hellen, anliegenden und halbaufgerichteten, feinen, schwarzen Haaren bedeckt.

Kopf (Fig. 2a+b) breiter als lang. Stirn (Fig. 2e+f) gewölbt, vom Tylus durch eine Einlcerbung getrennt. Scheitel beim ♂ 1,62–1,70mal, beim ♀ 1,9–2,0mal **so** breit wie das Auge. Unter den Augen (Fig. 2c+d) ist der Kopf zungenförmig verlängert, Zügel gewölbt. Seitlich gesehen (Fig. 2e+f) ist er kürzer als hoch. Fühler (Fig. 2g) kräftig, das 1. Glied dick, dunkel, mit hellen Flecken, beim ♂ 1,22mal, beim ♀ 1,28mal **so** lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied gelbbraun, vor der Mitte und an der Spitze mit schattenartigem, nur wenig dunklerem Ring, 2,3mal **so** lang wie das 1.; 3. Glied hell gelbbraun, 0,5mal **so** lang wie das 2.; das 4. Glied grau.

2



e



c



a = Kopf
c = Kopf
dasselbe
selbe vo
. I

Pronotu
der Kop
löste, sc
Halbde
bran gl
Q ist
Cuiieus
binde.
erkein
die Hir

des ♂ nur
kannt.
leusei REUT.
en ist es nur

beim ♂ nur
anderi n. sp.
mindestens
der Scheitel
ie Ringe der

decken sehr
phus LDBG.
m lang. Die
ekt.

t ist (Fig. 8
e das Auge.
anus FIEB.
ng wie der
e.

e der Kopf
g. 11b+e).
ri E. WGN.
g. 10a+d),
rgi REUT.

e mit klei-
uli LDBG.
ken völlig
nis REUT.

-3,3mal so
rzbrauner
n, feinen,

durch eine
breit wie
ert, Zügel
g) kräftig,
28mal so
spitze mit
glied hell

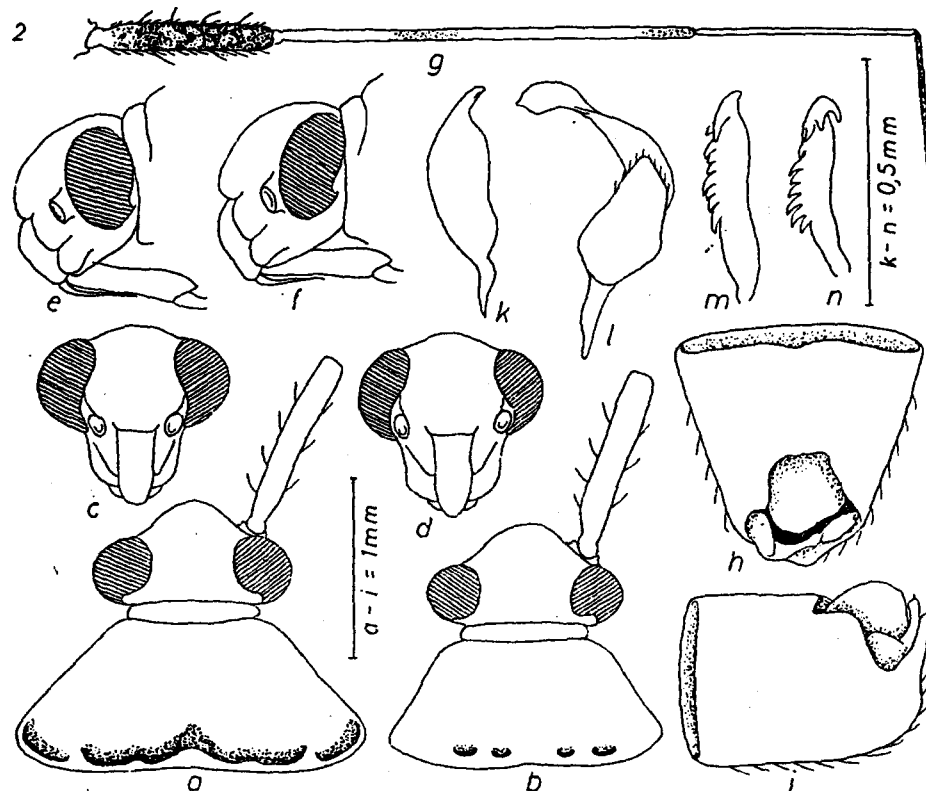


Abb. 2. *Phytocoris (Eckerleinius) salsolae* PUT.

a = Kopf, Pronotum und 1. Fühlrglied des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Kopf des ♂ von vorn, d = dasselbe vom ♀, e = Kopf des ♂ von links, f = dasselbe vom ♀, g = Fühler des ♂, h = Genitalsegment des ♂ von oben, i = dasselbe von links, k = rechtes Paramer von oben, l = linkes Paramer von oben, m+n kammartiger Anhang der Vesika in verschiedenen Stellungen

Pronotum (Fig. 2a+b) trapezförmig, beim ♂ 1,7mal, beim ♀ 1,4–1,5mal so breit wie der Kopf, Seiten gerade. Vor dem Hinterrande eine oft in 4 bis 6 Querflecke aufgelöste, schwarzbraune Queibinde, die beim ♀ bisweilen fast völlig verschwunden ist. Halbdecken ziemlich gleichmäßig gefleckt, mit unscharfen, helleren Flecken. Membran grau gefleckt, vor allem im hinteren Teil. Adern weißgelb. Beim brachypteren ♀ ist der Cuneus verkürzt und die Membran halbmondförmig und überragt die Cuneusspitze nicht. Schenkel im Apikalteil dicht braun gefleckt, distal ohne Querbinde. Schienen mit kleinen, braunen Punkten, bisweilen sind undeutliche Ringe zu erkennen. Dornen braun, etwas länger als die Schiene dick ist. Das Rostrum überragt die Hinterhüften nur wenig.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2h+i) groß und dick. Genitalöffnung am linken Rande mit abgerundeter Ecke, hinterer Rand nach oben vorstehend. Rechtes Paramer (Fig. 2k) dick, Hypophysis kurz und stumpf. Linkes Paramer (Fig. 2i) mit spitzem Sinneshöcker, Hypophysis oval, mit kleiner Spitze. Kammartiger Anhang der Vesika (Fig. 2m+n) schlank, mit 10, sehr unregelmäßig stehenden Zähnen.

Länge: ♂ makr. = 5,8–6,7 mm, ♀ biach. = 4,0–5,0 mm.

Die Art lebt nach PUTON an Salsola, neuerdings wurde sie an Suaeda (*S. fruticosa*) gefunden. Sie scheint nur auf salzhaltigem Boden vorzukommen. Imagines wurden von Juli bis Oktober gefunden.

PUTON beschrieb die Art aus Algerien (Biskra). Die Typen befinden sich in der Coll. PUTON im Museum National d'Histoire Naturelle in Paris. Es ist dort 1 ♂ vorhanden, und dies Tier muß als Holotypus gelten. Später wurde die Art in Südfrankreich (Atlantikküste, Mittelmeerküste), Spanien (Algeciras), Marokko (Rabat) und Tunesien (Tunis) gefunden. Der Fund aus Griechenland konnte nicht nachgeprüft werden, während es sich bei dem von den Kanarischen Inseln, aus Libyen und Ägypten um die folgenden Arten handelte.

2. *Phytocoris* (Eckereleinius) *melnanderi* n. sp. (Abb. 3)

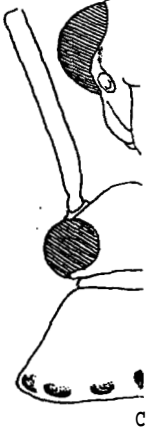
Dimorph, das ♂ makropter und 3,7–4,0mal, das ♀ brachypter und 3,7–3,9mal so lang wie das Pronotum breit ist. Etwas kleiner als vorige Art. Hell ockergelb mit brauner bis schwarzbrauner Zeichnung. Behaarung zweifach.

Kopf (Fig. 3a+b) gewölbt. Scheitel beim ♂ 1,17–1,25mal, beim ♀ 1,8–1,9mal so breit wie das Auge. Von vorn gesehen (Fig. 3c+d) ist der Kopf so hoch wie breit und unter den Augen zungenförmig. Seitlich gesehen (Fig. 3e+f) ist er viel höher als lang und die Stirn stark gewölbt. Fühler (Fig. 3g) etwas schlanker; 1. Glied länger und schlanker, beim ♂ 1,22mal, beim ♀ 1,28–1,30mal so lang wie der Kopf breit ist und fast 10mal so lang wie dick, dunkel mit hellen Flecken; 2. Glied gelbbraun, mit 2 schattenartigen Ringen, nur 1,8mal so lang wie das 1.; das 3. Glied 0,67mal so lang wie das 2., einfarbig hell; 4. Glied 0,83mal so lang wie das 3., einfarbig grau.

Pronotum (Fig. 3a+b) kleiner, beim ♂ 1,5mal, beim ♀ 1,3mal so breit wie der Kopf. Vor dem Hinterrande 5 bis 7 schwarzbraune Querflecke, von denen der mittlere, etwas weiter vom Rande entfernt ist. Halbdecken (Fig. 3l+m) braun und gleichmäßig gescheckt. Hinterer Teil des Corium und basaler Teil des Cuneus mit größeren, hellen Flecken; beim ♀ oft im Corium vor dem hellen Fleck ein dunkler, Radialader im hinteren Teil oft rotbraun. Membran beim ♂ gleichmäßig gescheckt, hinter der Cuneusspitze ein heller Fleck; beim ♀ verkürzt und die Cuneusspitze nicht überragend.

Unterseite hellbraun, braun gefleckt. Das Rostrum überragt ein wenig die Hinterhüften. Beine hell ockergelb. Schenkel mit Ausnahme des basalen Teiles dicht schwarzbraun gefleckt. Schienen mit kleinen Punkten, alle Paare mit 3, in der Regel sehr deutlichen, breiten, dunklen Ringen. Hinterschenkel des ♀ verdickt, nur 5mal so lang wie dick.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 3h+i) wesentlich kleiner. Genitalöffnung schief, ihre Ränder ohne Fortsätze, der hintere Rand nach oben vorgewölbt. Rechtes Para-



a = Kopf,
c = Kopf
dasselbe von
selbe von l
vom ♂, n

mer (Fig.
rechtwink
klein. Pen
(Fig. 3p)
divergiere

Länge:

Die wesc
runde A
Schienen

Hier han
Kanarisc

ffnung am linken
nd. Rechtes Para-
ig. 2l) mit spitzem
nhang der Vesika

eda (S. fruticosa)
magines wurden

iden sich in der
st dort 1 ♂ vor-
die Art in Süd-
Iarokko (Rabat)
e nicht nachge-
aus Libyen und

3,7–3,9mal so
ockergelb mit

1,8–1,9mal so
hoch wie breit
viel höher als
. Glied langer
Kopf breit ist
elbbraun, mit
67mal so lang
grau.

wie der Kopf.
nittlere, etwas
ichmäßig ge-
ßeren, hellen
adialader im
t, hinter der
e nicht über-

n wenig die
Teiles dicht
in der Regel
kt, nur 5mal

ffnung schief,
echtes Para-

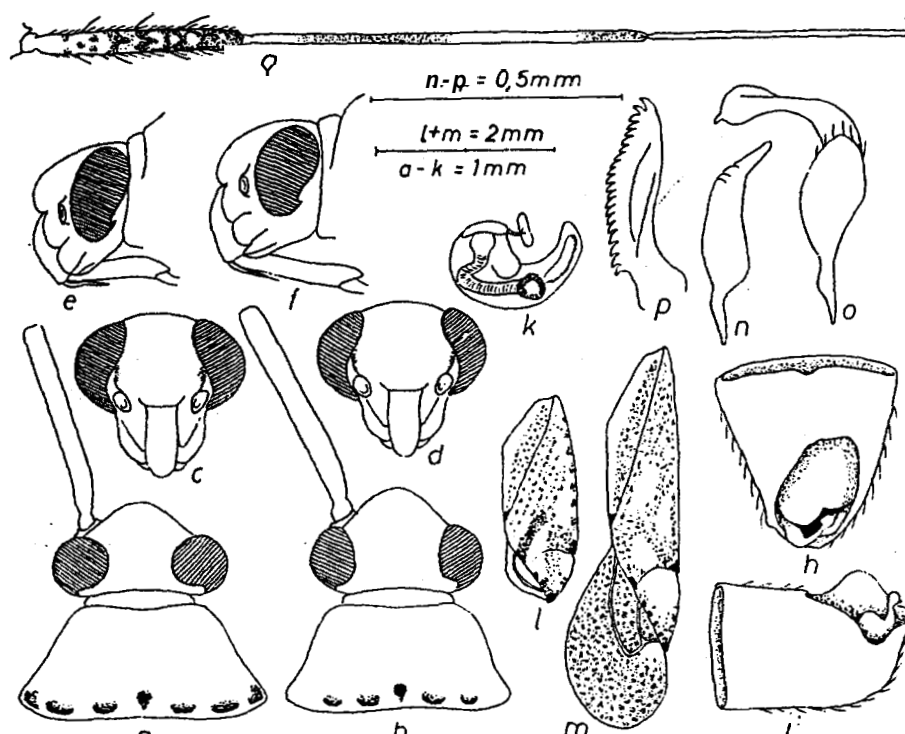


Abb. 3. *Phytocoris (Eckerleinius) meinanderi* n. sp.

a = Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Kopf des ♂ von vorn, d = dasselbe vom ♀, e = Kopf des ♂ von links, f = dasselbe vom ♀, g = Fühler des ♂, h = Genitalsegment des ♂ von oben, i = dasselbe von links, k = Penis von rechts, l = rechte Halbedecke des ♀, m = dasselbe vom ♂, n = rechtes Paramer von oben, o = linkes Paramer von oben, p = kammartiger Anhang der Vesika von links

mer (Fig. 3n) mit großer, kegelförmiger Hypophysis. Linkes Paramer (Fig. 3o) rechtwinklig gebogen, Hypophysis kurz und rund, mit kleiner Spitze. Sinneshöcker klein. Penis (Fig. 3k) klein, Theka stark gekrümmt. Kammartiger Anhang der Vesika (Fig. 3p) lang, mit 21 kleinen, engstehenden Zähnen, von denen die apikalen 3 divergieren.

Lang e: ♂ makr. = 5,5–5,7 mm, ♀ brach. = 4,50–4,75 mm.

Die wesentlichen Merkmale dieser Art sind das lange, schlanke 1. Fühlerglied, das runde Auge, der beinrecht schmale Scheitel, die sehr deutlichen Ringe an den Schienen und die Größe.

Hier handelt es sich um die Art, die LINDBERG (1953) als *Ph. salsolae* PUT. von den Kanarischen Inseln meldete und die der Verfasser (1966) glaubte zu *Ph. retamae*

REUT. stellen zu müssen. Beides war falsch. Hier handelt es sich um eine eigene Art, die nur auf den Kanarischen Inseln vorzukommen scheint.

Ich untersuchte 7 ♂♂ und 52 ♀♀ von den Kanarischen Inseln: Lanzarote (Orsola) 19.3.1963 5 ♂♂, 32 ♀♀; Graciosa 20.–21.3.1963 1 ♂, 12 ♀♀; Fuerteventura (Corralejos) 27.3.1963 1 ♂, 3 ♀♀, (Jandia) 31.3.1963 4 ♀♀, (Chilegua) 27.3., 2.4.1963 1 ♀. Außerdem meldet LINDBERG (1954) die Art von Teneriffa (Buenavista).

Holotypus (Lanzarote) in meiner Sammlung, Paratype ebenda und in der Sammlung LINDBERG in Helsingfors.

3. *Phytocoris* (*Eckerleinus*) *libycus* n. sp. (Abb. 4)

Dimorph, das ♂ makropter und 3,4mal, das ♀ brachypter und 3,1mal so lang wie das Pronotum breit ist. Kleiner und verhältnismäßig breiter als die vorhergehenden Arten. Hell ockergelb, mit dunkler Scheckenzeichnung, die etwas lebhafter und grober ist. Behaarung zweifach, die hellen Haare länger und krauser, gelb gefärbt, auch die dunklen Haare etwas länger.

Kopf (Fig. 4a+b) etwas weniger stark gewölbt. Scheitel beim ♂ 1,39mal, beim ♀ 1,8mal so breit wie das Auge. Von vorn gesehen (Fig. 4c+d) ist der Kopf breiter und unten stumpfer. Zügel gewölbt. Seitlich gesehen (Fig. 4e+f) kürzer als hoch, Stirn flacher. Fühler (Fig. 4g) kürzer, aber schlank. 1. Glied heller, mit dunklen Flecken, nur beim ♂ 0,88mal, beim ♀ 0,9mal so lang wie der Kopf breit ist und etwa 8mal so lang wie dick; die Glieder 2 bis 4 wie bei den vorhergehenden Arten gefärbt, das 2. ist 2,1mal so lang wie das 1., das 3. Glied 0,6mal so lang wie das 2. und das 4. 0,9mal so lang wie das 3.

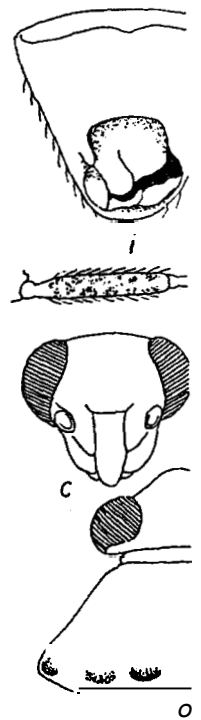
Pronotum (Fig. 4a+b) kurz und breit, beim ♂ 1,6mal, beim ♀ 1,35mal so breit wie der Kopf; vor dem Hinterrande 6 schwarzbraune Querflecke. Halbdecken lebhaft gescheckt, mit großen, hellen Flecken. Vor dem hellen Fleck am Hinterrande des Coriurn ein schwarzer oder brauner Fleck. Membran beim ♂ unregelmäßig braun gefleckt, Adern gelb; beim ♀ stark verkürzt, halbmondförmig.

Unterseite hell mit braunen Flecken. Das Rostrum erreicht beim ♂ das Genitalsegment, beim ♀ das 5. oder 6. Sternit. Beine hell ockergelb. Schenkel mit Ausnahme der Basis dunkel gefleckt. Schienen (Fig. 4h) mit kleinen, dunklen Punkten. Vorder- und Mittelschienen außerdem mit 3 mehr oder weniger deutlichen dunklen Ringen, Hinterschienen unregelmäßig gefleckt. Dornen der Schienen braun, etwas länger als die Schiene dick ist. Hinterschenkel des ♀ nur 5- bis 6mal so lang wie dick.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 4i+k) etwas größer. Linker Rand der Genitalöffnung mit schlankem Fortsatz. Rechtes Paramer (Fig. 4l) keulenförmig, Hypophysis spitz. Linkes Paramer (Fig. 4m) sturmpfwinkeig gebogen, Hypophysis lang-oval, distal mit feiner Spitze, proximal mit vorstehender Ecke. Sinneshocker groß, Arm der Hypophysis geschwungen. Karnartiger Anhang der Vesika (Fig. 4n) klein, mit 10 groben Zähnen.

Länge: ♂ makr. = 5,0–5,2 mm, ♀ brach. = 4,25–4,35 mm.

Die wesentlichen Merkmale dieser Art sind das kurze, verhältnismäßig schlanke 1. Fühlerglied, das kurze, breite Pronotum, längere Behaarung, kürzere, breitere Gestalt und der Bau der Genitalien des ♂.



a = Kopf, Pr
c = Kopf des
dasselbe vom
von oben, k =
rner

Die Art lebt a

Ich untersuch

29.4.1965, leg

Holotypus un
lung H. ECKI

Weibcher
gelb mit sch
anliegenden
pter, Männch

eine eigene Art,

izarote (Orsola)
teventura (Cor-
27. 3., 2.4. 1963
iavista).

d in der Samm-

al so lang wie
orhergehenden
lebhafter und
; gelb gefärbt,

9mal, beim ♀
pf breiter und
als hoch, Stirn
klen Flecken,
etwa 8mal so
gefärbt, das 2.
das 4. 0,9mal

l so breit wie
en lebhaft ge-
iterrande des
lmäßig braun

' das Genital-
nit Ausnahme
sten. Vorder-
klen Ringen,
'as länger als
ick.

der Genital-
, Hypophysis
is lang-oval,
r groß, Arm
n) klein, mit

lig schlanke
re, breitere

WAGNER: Eckerleinus nov. subgen.

47

4

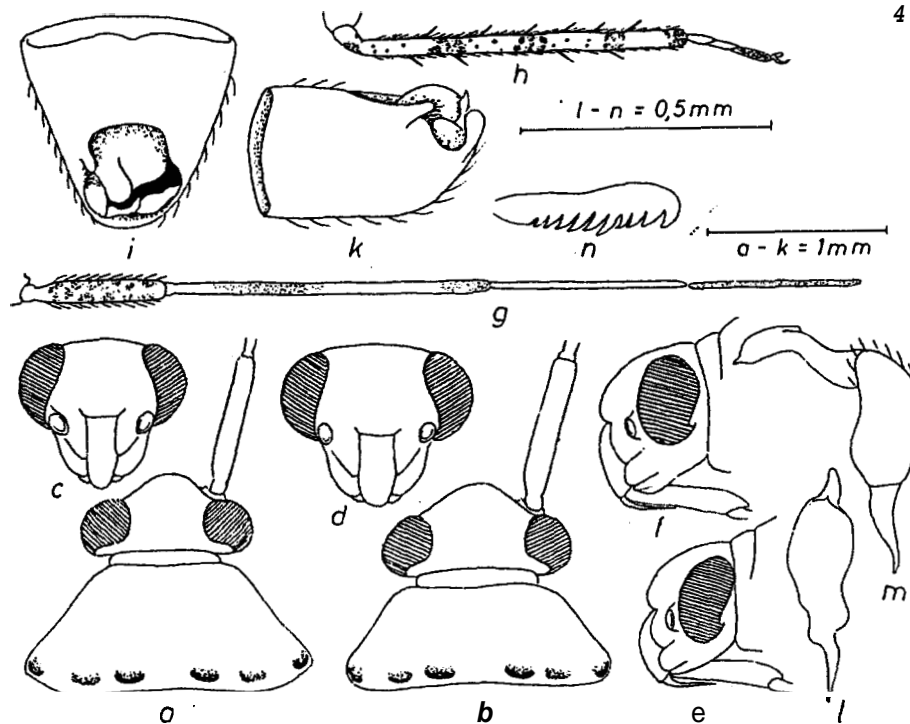


Abb. 4. *Phytocoris* (*Eckerleinus*) *libycus* n. sp.

a = Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied des ♂ von oben. b = dasselbe vom ♀, c = Kopf des ♂ von vorn, d = dasselbe vom ♀, e = Kopf des ♂ von links, f = dasselbe vom ♀, g = Fühler des ♂, h = Mittelschiene, i = Genitalsegment des ♂ von oben, k = dasselbe von links, l = rechtes Paramer von oben, m = linkes Paramer von oben, n = kammartiger Anhang der Vesika von rechts

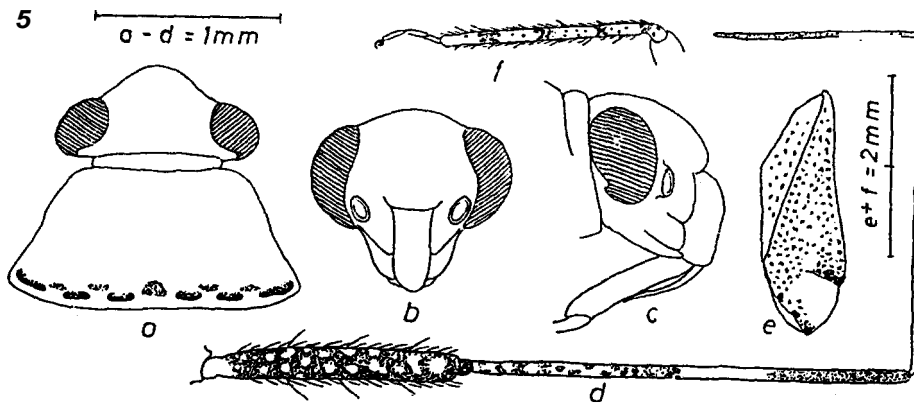
Die Art lebt an *Artemisia herba-alba* Asso.

Ich untersuchte 5 ♂♂ und 5 ♀♀ aus Libyen: Tripolitani, 20 km S von Azizia 29. 4. 1965, leg. H. ECKERLEIN.

Holotypus und Paratypoide in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung H. ECKERLEIN, Coburg.

4. *Phytocoris* (*Eckerleinus*) *priesneri* n. sp. (Abb. 5)

Weibchen oval, 3,2mal so lang wie das Pronotum breit ist. Größer. Hell ocker-gelb mit schwarzer oder schwarzbrauner Zeichnung. Oberseite mit langen, hellen, anliegenden und kurzen, halbaufgerichteten, schwarzen Haaren. Weibchen brachypter, Männchen unbekannt.

Abb. 5. *Phytocoris (Eckerleinius) priesneri* n. sp., Q

a = Kopf und Pronotum von oben, b = Kopf von vorn, c = Kopf von rechts, d = Fühler, e = rechte Halbdecke, f = Mittelschiene

Kopf (Fig. 5a) kurz, 2,25mal so breit wie lang. Augen zur Seite gerichtet. Scheitel 1,80–1,85mal so breit wie das Auge. Von vorn gesehen (Fig. 5b) ist der Kopf etwas breiter als hoch, zungenförmig nach unten verlängert. Fühlerwurzel etwa neben der unteren Augenecke. Seitlich gesehen (Fig. 5c) höher als lang, Tylus etwas vorstehend, von der Stirn durch eine Einkerbung getrennt. Fühler (Fig. 5d) lang, 1. Glied 7,5mal so lang wie dick, dunkel gefarbt und mit größeren hellen Flecken, 1,15–1,20mal so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied in der basalen Hälfte dunkel gescheckt, hinter der Mitte ein breiter, heller Ring, die Spitze breit braunlich, aber nur wenig dunkler als der helle Ring; das Glied 1,67mal so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied gelbbraun, 0,75mal so lang wie das 2. und 1,67mal so lang wie das 4., letzteres grau.

Pronotum kurz und breit (Fig. 5a), 1,30–1,35mal so breit wie der Kopf. Seiten geschweift, vor dem Hinterrande eine Doppelreihe alternierender, schwarzbrauner Querflecke. Scutellum braun gescheckt. Halbdecken (Fig. 5e) ziemlich dicht mit kleinen, braunen Flecken bedeckt. Im hinteren Teil des Corium einige helle Flecke. Außenecke des Corium und 3 kleine Flecke am Innenrande des Cuneus schwarzbraun. Cuneus verkürzt, Membran als schmaler Saum an seinem Innenrande sitzend. Segmente des Connexivum in der Mitte des Außenrandes mit schwarzbraunem Fleck.

Unterseite gelbbraun, mit kleinen dunklen Flecken. Das Rostrum überragt die Hinterhüften. Beine hell gelblich. Apikalteil der Schenkel dicht mit braunen Flecken bedeckt. Hinterschenkel (♀) verdickt. Alle Schienen mit 3 deutlichen, dunklen Ringen (Fig. 5f) und kraftigen, schwarzen, unregelmäßig verteilten Punkten. Dornen braun, kürzer als die Schiene dick ist. Apikahälfte des 3. Tarsengliedes dunkel.

Länge: Q = 4,45–4,75 mm, ♂ unbekannt.

Von *Ph. priesneri* n. sp. ist leider nur das ♀ bekannt. Dies aber weist eine Anzahl von Merkmalen auf, die sich gut zur Trennung von den übrigen Arten eignen. Vor

allem das in seiner Querflecke V
Ich untersuchte
schweinfurthi,)
Ph. desertorum
unter dem Namen
scher der Wanze
Holotypus und

5

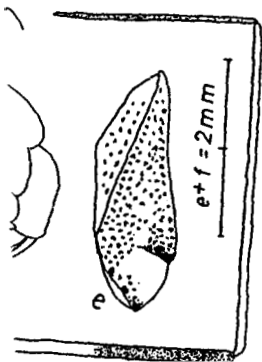
Diese Art ist
Figuren in de
schrieben wur
untersucht we
Untergattung
salsolae PUT.
Schmutzig och
Flecken, die
schmal heller
Halbdecken
Corium dunkl
ockerfarben,
binden.

Gestalt schl
Auge. 1. Füh
wie das Pro
so breit wie
Länge: c

Der Text un
über die St
Gruppe als
denen von
glied deutli
des ♂ betr
salsolae PU

Bisher lieg
den wurde

Von klein
ist. Hell g
genden, w
rung an d



p., ♀
Kopf von rechts, d =
ene

e gerichtet, Scheitel
ist der Kopf etwas
zel etwa neben der
s etwas vorstehend,
ng, 1. Glied 7,5mal
en, 1,15–1,20mal so
el gescheckt, hinter
nur wenig dunkler
breit ist; 3. Glied
4., letzteres grau.

. Kopf. Seiten ge-
, schwarzbrauner
ch dicht mit klei-
ige helle Flecke.
Cuneus schwarz-
ienrande sitzend.
zbraunem Fleck.

um überragt die
braunen Flecken
tlichen, dunklen
unkten. Dornen
les dunkel.

sist eine Anzahl
'ten eignen. Vor

WAGNER: Eckerleinius nov. subgen.

49

allem das in seiner Basalhälfte gescheckte 2. Fühlerglied und die Doppelreihe dunkler Querflecke vor dem Hinterrande des Pronotum kennzeichnen sie.

Ich untersuchte 7 ♀♀ aus Ägypten: Wadi Um-Assad 14. 10. 1934 an Haloxylon schweinfurthi, leg. H. PRIESNER. Die Tiere waren seinerzeit von W. E. CHINA als *Ph. desertorum* REUT. bestimmt und daher von PRIESNER und ALFIERI (1953) unter dem Namen publiziert. Ich erlaube mir, die neue Art dem erfolgreichen Erforscher der Wanzenfauna Ägyptens, Herrn Prof. H. PRIESNER, Linz, zu widmen.

Holotypus und Paratypoid in meiner Sammlung.

5. *Phytocoris* (*Eckerleinius*) *swirskii* LINNAVUORI, 1960

Diese Art ist dem Verfasser unbekannt. Sie muß daher nach dem Text und den Figuren in der Beschreibung beurteilt werden. Das einzige Tier, nach dem sie beschrieben wurde, befindet sich in der Sammlung LINNAVUORI und konnte nicht untersucht werden. Die angegebenen Merkmale sprechen für eine Einordnung in die Untergattung *Eckerleinius* n. sbg. LINNAVUORI hatte bereits erkannt, daß sie *Ph. salsolae* PUT. nahestehe. Die folgenden Angaben sind der Beschreibung entnommen. Schmutzig ockergelb, auch die Fühler, das 1. Glied mit einigen schwachen, dunkleren Flecken, die übrigen einfarbig mit Ausnahme des 2. Gliedes, das an seiner Basis schmal heller ist. Vor dem Hinterrande des Pronotum 6 dunkelbraune Querflecke. Halbdecken dicht dunkel gescheckt, mit einigen hellen Flecken. Außenecke des Corium dunkel. Membran dicht braun gescheckt, Adern graugelb. Beine gelblich ockerfarben, Schenkel dicht dunkel gefleckt. Vorderschienen mit 3 schmalen Querbinden.

Gestalt schlank (♂), fast 4mal so lang wie breit. Scheitel 1,21mal so breit wie das Auge. 1. Fühlerglied 0,95mal so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied 1,02mal so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied 0,58mal so lang wie das 2. Pronotum 1,67mal so breit wie der Kopf. Behaarung der Oberseite zweifach.

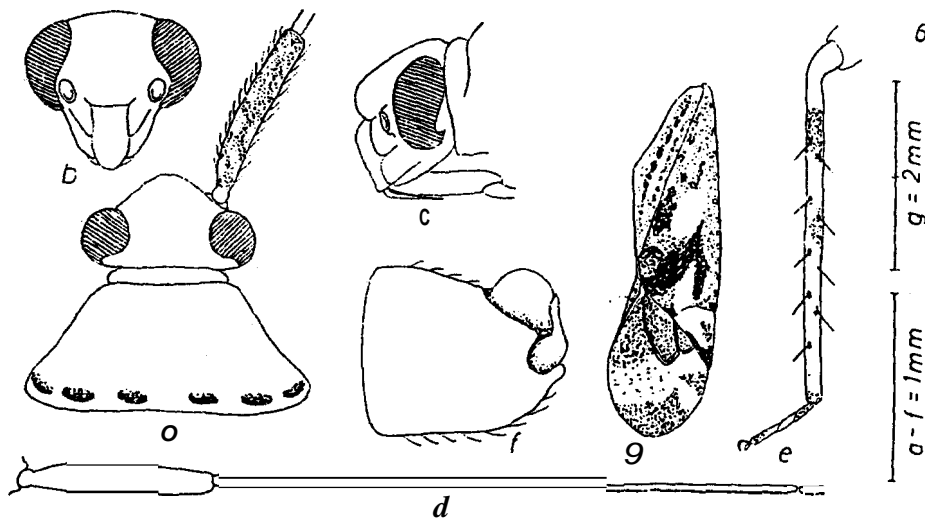
Lang: ♂ = 6,5 mm.

Der Text und die Figuren zur Beschreibung der Genitalien lassen nur wenig Schlüsse über die Stellung der Art zu, scheiden jedoch sowohl die Arten der *Ph. incanus*-Gruppe als auch einige der *salsolae*-Gruppe aus. Sie scheinen eine Ähnlichkeit mit denen von *Ph. meinanderi* n. sp. zu zeigen. Bei dieser Art ist jedoch das 1. Fühlerglied deutlich länger (1,22–1,30mal so lang wie der Kopf breit ist) und die Länge des ♂ beträgt nur 5,5–5,7 mm. Es erscheint daher angebracht, diese Art neben *Ph. salsolae* PUT. und *meinanderi* n. sp. zu stellen.

Bisher liegt nur 1 ♂ vor, das am 14. 3. 1958 von SWIRSKI in Israel (Rehovot) gefunden wurde. Über die Lebensweise liegen keinerlei Angaben vor.

6. *Phytocoris* (*Eckerleinius*) *bleusei* REUTER, 1899 (Abb. 6)

Von kleiner Gestalt, das ♂ makropter und 3,2mal so lang wie das Pronotum breit ist. Hell gelbbraun, mit lebhafter, dunkler Zeichnung (Fig. 6g). Oberseite mit anliegenden, weißlichen und schräg stehenden, kurzen, schwarzen Haaren bedeckt. Behaarung an den Fühlern und Beinen kurz.

Abb. 6. *Phytocoris (Eckerleinus) bleusei* REUT., ♂, Typus

a = Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied von oben, b = Kopf von vorn, c = Kopf von links, d = Fühler, e = Mittelschiene, f = Genitalsegment von links

Kopf (Fig. 6a) 1,8mal so breit wie lang, Tylus von oben her nicht sichtbar. Scheitel (♂) 1,7mal so breit wie das kleine Auge. Innerer Augenrand (Fig. 6b) geschweift, Fühlerwurzel über der unteren Augenecke gelegen. Die Stirn reicht nach unten bis zum unteren Ende der Fühlerwurzeln, steht aber kaum über den Tylus vor. Seiten des Kopfes mit schwarzen und gelben Längsbinden. Fühler schlank (Fig. 6d), ihr 1. Glied dick, braun gefarbt und hell gefleckt, 0,7mal so lang wie das Pronotum breit ist und 1,12mal so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied dünn, stabförmig, 1,4mal so lang wie das Pronotum breit ist, einfarbig gelblich; 3. Glied so lang wie das 1. und etwa halb so lang wie das 2., hellgelb, das 4. Glied fehlt.

Pronotum (Fig. 6a) trapezförmig, 1,62mal so breit wie der Kopf. Seiten geschweift. Vor dem Hinterrande 6 schwarzbraune Querflecke. Scutellum mit 2 braunen Längsbinden. Halbdecken (Fig. 6g) lebhaft gescheckt, am Hinterrande des Coriuni ein vorn spitzer, weißlicher Fleck, vor demselben eine unregelmäßige, schwarzbraune Querbinde. Hintere Außenecke mit schwarzem Punkt, am Membranrande ein ebensolcher Fleck. Innenrand und Spitze des Cuneus dunkel. Membran grau gescheckt, hinter den Zellen und in der Mitte des Außenrandes je ein weißlicher Fleck. Adern gelblich, Radial- und Kubitalader zum großen Teil schwarzbraun.

Unterseite graubraun mit dunklen Flecken. Das Rostrum reicht bis zum 7. Sternit. Beine gelbbraun, Schenkel zum größten Teil dunkel mit kleinen, hellen Flecken. Vorderschienen mit 3, Mittel- (Fig. 6e) und Hinterschienen mit 2 dunklen Ringen. Schienen mit braunen Dornen, die aus kleinen, graubraunen Punkten entspringen. 1. und 3. Glied der Tarsen dunkel.

WAGNER: Eckerleini

Genitalsegment
ihr linker Rand

Länge: ♂ =
Da bei dem sehr
es als wahrscheinl
Vom authentische
findet sich in d
und trägt ein g
ein mit Tinte w
sei RT.". Dies
werden und w

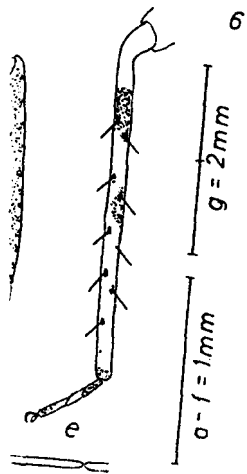
7. I

Klein, das ♂ i
wie das Prono
zeichnung, die
zweifacher Be

Kopf (Fig. 7
von oben her
1,85mal, beim
schweift. Füh
7e-f) steht
getrennt. Sei
(Fig. 7g) hell
hellen Flecke
lang wie der
♀ 1,8mal so
4. Glied 0,67

Pronotum (C
Kopf. Seiten
Querbinde,
beim ♂ (F
und am H
schwärzlich
Innenrand
rande 2 he
kürzt, der
nicht über

Unterseite
segments,
nahme de
gem, helle
hell, kürz
Genita
klein, ihr



Typus
orn, c = Kopf von
von links

ten geschweift.
raunen Längs-
orium ein vorn
zbraune Quer-
in ebensolcher
ekt, hinter den
dern gelblich,

s zum 7. Ster-
ellen Flecken.
klen Ringen.
entspringen.

WAGNER: Eckerleinus nov. subgen.

51

Genitalsegment des ♂ (Fig. 6f) verhältnismäßig groß, Genitalöffnung klein, ihr linker Rand mit einer Ecke.

Lang: ♂ = 4,7 mm, Q unbekannt.

Da bei dem sehr nahestehenden *Ph. dimorphus* LDBG. das ♀ brachypter ist, muß es als wahrscheinlich gelten, daß es auch bei *Ph. bleusei* REUT. brachypter ist. Vom authentischen Material der Art konnte nur 1 ♂ aufgefunden werden. Es befindet sich in der Coll. PUTON im Museum National d'Histoire Naturelle in Paris und trägt ein gedrucktes Etikett mit dem Text „Ain Sefra (Oran), L. BLEUSE“ und ein mit Tinte wahrscheinlich von REUTER geschriebenes Etikett „*Phytocoris Bleusei* RT.“. Dies Tier muß nach der Beschreibung REUTERs als Holotypus betrachtet werden und wurde als solcher gekennzeichnet.

7. *Phytocoris* (Eckerleinus) *dimorphus* LINDBERG, 1940 (Abb. 7)

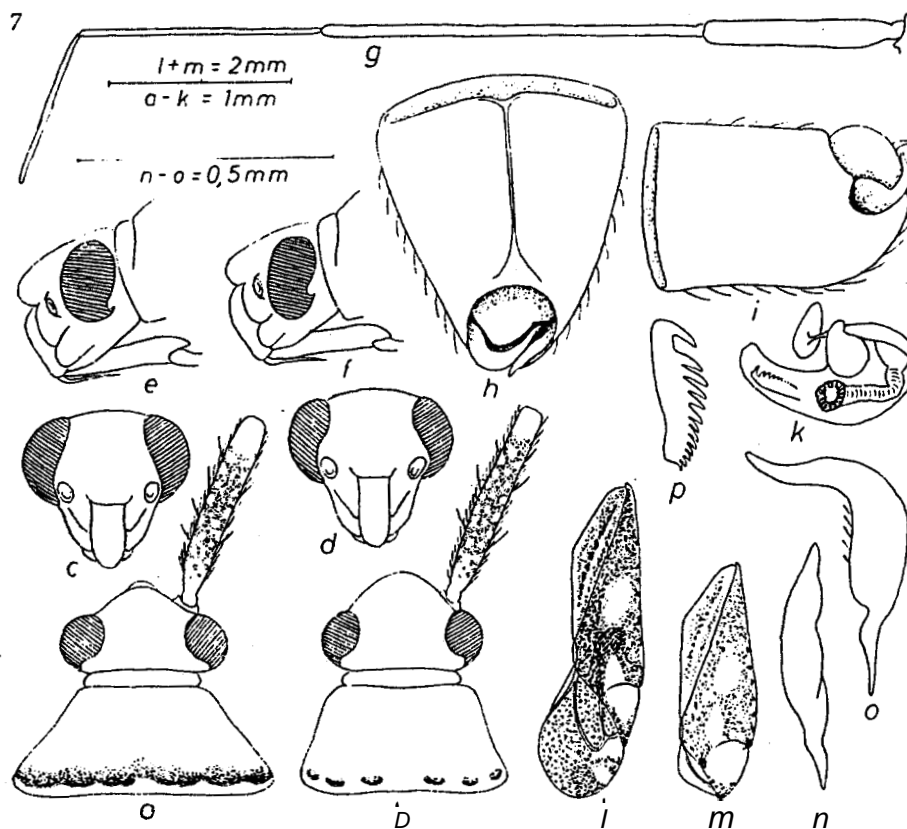
Klein, das ♂ makropter und etwa 3,0mal, das Q brachypter und 3,6–3,8mal so lang wie das Pronotum breit ist. Hell gelbbraun, mit schwarzer oder grauer Scheckzeichnung, die beim ♀ (Fig. 7m) geringer ist als beim ♂ (Fig. 7l). Oberseite mit zweifacher Behaarung. An den Fühlern und Beinen kurze, fast anliegende Haare.

Kopf (Fig. 7a+b) 1,75mal so breit wie lang. Stirn gewölbt vorstehend, Tylus daher von oben her nicht (♀) oder nur geringfügig (♂) sichtbar. Scheitel beim ♂ 1,80–1,85mal, beim ♀ 2,05mal so breit wie das Auge. Innerer Augenrand (Fig. 7c+d) geschweift. Fühlerwurzel an der unteren Augenecke gelegen. Seitlich gesehen (Fig. 7e+f) steht die Stirn stark vor und ist vom Tylus durch eine tiefe Einkerbung getrennt. Seiten des Kopfes oft (♂) mit hellen und dunklen Längsbinden. Fühler (Fig. 7g) hell, das 1. Glied mit Ausnahme von Basis und Spitze dunkel, mit kleinen hellen Flecken, 0,8–0,9mal so lang wie das Pronotum breit ist und 1,25–1,30mal so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied einfarbig hell gelbbraun, beim ♂ 1,5mal, beim ♀ 1,8mal so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied 0,65mal so lang wie das 2.; 4. Glied 0,67mal so lang wie das 3., beide hell.

Pronotum (Fig. 7a+b) beim ♂ 1,56–1,60mal, beim Q 1,3–1,4mal so breit wie der Kopf. Seiten leicht geschweift, vor dem Hinterrande eine wellige, schwarzbraune Querbinde, die vor allem beim ♀ oft in 6 Querflecke aufgelöst ist. Halbdecken beim ♂ (Fig. 7l) dicht mit dunklen Flecken bedeckt, die in der Mitte des Corium und am Hinterrande desselben weißliche Flecke freilassen. Zwischen beiden ein schwarzlicher Fleck, der den hinteren auch an der Innenseite begleitet. Cuneus hell, Innenrand und Spitze mit dunklen Flecken. Membran dicht gescheckt, am Außenrande 2 helle Flecke. Adern gelbgrau. Beim ♀ (Fig. 7m) sind die Halbdecken verkürzt, der Cuneus ist nach innen gekrümmt, die Membran ist dreieckig und reicht nicht über die Ciineusspitze hinaus.

Unterseite gelbbraun. Das Rostrum reicht beim ♂ bis zur Basis des Genitalsegments, beim ♀ erreicht es die Squama. Beine hell gelblich. Schenkel mit Ausnahme der Basis dicht dunkel gefleckt, Hinterschenkel vor der Spitze oft mit schrägem, hellem Querfleck. Schienen mit dunklen Ringen und dunklen Punkten. Dornen hell, kürzer als die Schiene dick ist.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 7h+i) groß, länger als dick. Genitalöffnung sehr klein, ihre Ränder ohne Fortsätze. Rechtes Paramer (Fig. 7n) schlank, Hypophysis

Abb. 7. *Phytocoris (Eckerleinius) dimorphus* LDBG.

a = Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Kopf des ♂ von vorn, d = dasselbe vom ♀, e = Kopf des ♂ von links, f = dasselbe vom ♀, g = Fühler des ♂, h = Genitalsegment des ♂ von oben, i = dasselbe von links, k = Penis von rechts, l = rechte Halbedecke des ♂, m = dasselbe vom ♀, n = rechtes Paramer von oben, o = linkes Paramer von oben, p = kammartiger Anhang der Vesika von rechts

dick. Linkes Paramer (Fig. 7 o) gekrümmt, ohne erkennbare Hypophysis, gleichmäßig gegen die Spitze verjüngt, distal geschweift, Sinneshöcker flach. Kammartiger Anhang der Vesika (Fig. 7 p) mit etwa 13 Zähnen, die von der Spitze zur Basis allmählich kleiner werden und von denen der apikale etwas von den übrigen entfernt sitzt.

Lang e : ♂ makr. = 4,75–5,25 mm, ♀ brach. = 4,40–4,45 mm.

Ph. *dimorphus* LDBG. ist der vorigen Art sehr ähnlich. Das einzige Tier von Ph. *bleusei* REUT. ist jedoch kleiner, hat einen schmaleren Scheitel, etwas abweichende Langenverhältnisse der Fühlerglieder und ist lebhafter und anders gezeichnet. Für

eine Zusam
bleusei RE
von *dimorph*
bezeichnet
im Zoologi

Die Art w
von MEIN
funden.

Dimorph,
das Pron
anliegend
feine, sch

Kopf v

♂ 1,35–

(Fig. 8c)

Augen z

lang wie

(Fig. 11a

1,2mal s

Ringen,

3. Glied

das 3., f

Pronot

wenig

Hinter

gelöst.

Adern

2 bis 3

Adern

fleckt,

Unte

Langs

Alle S

der B

braur

glied

Gen

Offnu

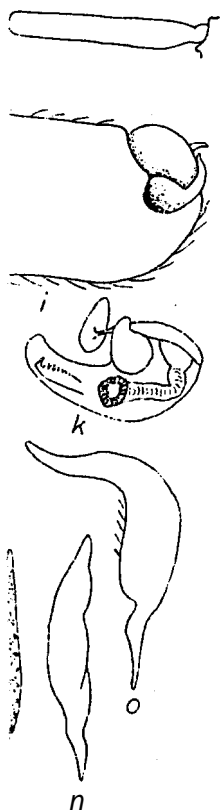
Ecke

Hypo

höck

phys

oval



asselbe vom ♀,
von links, f =
oben, i = das-
m = dasselbe
n, p = kamm-

is, gleichmäßig
amartiger: An-
Basis allmäh-
entfernt sitzt.

Tier von Ph.
abweichende
zeichnet. Für

eine Zusammenlegung beider Arten müßte eine größere Anzahl von Tieren von *Ph. bleusei* REUT., vor allem auch das Weibchen, vorliegen. Das authentische Material von *dimorphus* LDBG. bestand ursprünglich aus 3 ♂♂ und 1 ♀. Von diesen Tieren bezeichnete LINDBERG in seiner Beschreibung 1 ♂ als Holotypus. Es befindet sich im Zoologischen Museum Helsingfors und trägt die Nummer 7722.

Die Art wurde bisher nur in Marokko: Saï, Mogador, Djebel Amsitten und später von MEINANDER bei Asni und Agadir gefangen. Imagines wurden im Mai gefunden.

8. *Phytocoris* (*Eckerleinius*) *incanus* FIEBER, 1864 (Abb. 8)

Dimorph, das ♂ makropter und 4,5mal, das ♀ brachypter und 4,14mal so lang wie das Pronotum breit ist. Schiefergrau, bisweilen graubräunlich. Oberseite dicht mit anliegenden, krausen, weißlichen Haaren bedeckt, dazwischen halbaufgerichtete, feine, schwarze Haare. Beine dicht und anliegend, hell behaart.

Kopf von oben gesehen (Fig. 8a+b) breiter als lang, Stirn gewölbt. Scheitel beim ♂ 1,35–1,40mal, beim ♀ 1,75–1,80mal so breit wie das Auge. Von vorn gesehen (Fig. 8c+d) ist der Kopf beim ♂ 1,0mal, beim ♀ 1,1mal so hoch wie breit, unter den Augen zungenförmig verlängert. Zügel gewölbt. Seirlich gesehen (Fig. 8e+f) fast so lang wie hoch, Stirn gewölbt, vom Tylus durch eine Einkerbung getrennt. Fühler (Fig. 11a+d) hell, das 1. Glied dick, dunkel, mit kleinen, hellen Flecken, bei ♂+♀ 1,2mal so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied gelblich, mit 2 schattenartigen dunklen Ringen, beim ♂ 1,25mal, beim ♀ 1,56mal so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied hell, 0,75–0,83mal so lang wie das 2.; das 4. Glied 0,6–0,7mal so lang wie das 3., grau gefärbt.

Pronotum (Fig. 8a+b) beim ♂ nach hinten stark verbreitert und 1,6mal, beim ♀ wenig verbreitert und 1,2mal so breit wie der Kopf. Die dunkle Querbinde vor dem Hinterrande ist braun, sehr schmal und in der Regel in eine Anzahl Querflecke aufgelöst. Halbdecken dicht und gleichmäßig mit kleinen, bräunlichen Flecken bedeckt, die Adern etwas heller. An der hinteren Außenecke des Corium 1, am Membranrande 2 bis 3 kraftigere Flecke. Membran beim ♂ locker und gleichmäßig braun gefleckt, Adern gelblich. Beim ♀ sind die Halbdecken wie beim ♂ gleichmäßig braun gefleckt, der Cuneus ist stark verkürzt und die Membran nur ein schmaler Saum.

Unterseite grau mit kleinen bräunlichen Flecken. Seiten des Abdomen mit dunkler Längsbinde. Beine weißgelb, Schenkel mit Ausnahme der Basis dicht dunkel gefleckt. Alle Schienen mit dunkler Basis, dunkler Spitze und einem dunklen Ring, welcher der Basis genähert ist. Schienen außerdem mit kleinen, braunen Punkten und hellbraunen Dornen, die etwa so lang sind wie die Schiene dick ist. 1. und 3. Tarsenglied dunkel. Hinterschenkel beim ♀ verdickt.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 8g+h) etwas länger als dick. Ränder der Genitalöffnung ohne Fortsätze, aber sowohl der linke als auch der rechte mit abgerundeter Ecke und der hintere Rand schwielig verdickt. Rechtes Paramer (Fig. 8k) schlank, Hypophysis groß und spitz. Linkes Paramer (Fig. 8l) mit kleinem, spitzem Sinneshöcker, der schulterartig nach oben gerichtet ist, und langem, gekrümmtem Hypophysisarm, dessen Außenseite zahlreiche, engstehende Höcker trägt. Hypophysis oval, mit kleiner Spitze. Penis (Fig. 8i) schwach gekrümmt. Sekundäre Gonopore

auch dur
schen M
Lectoty

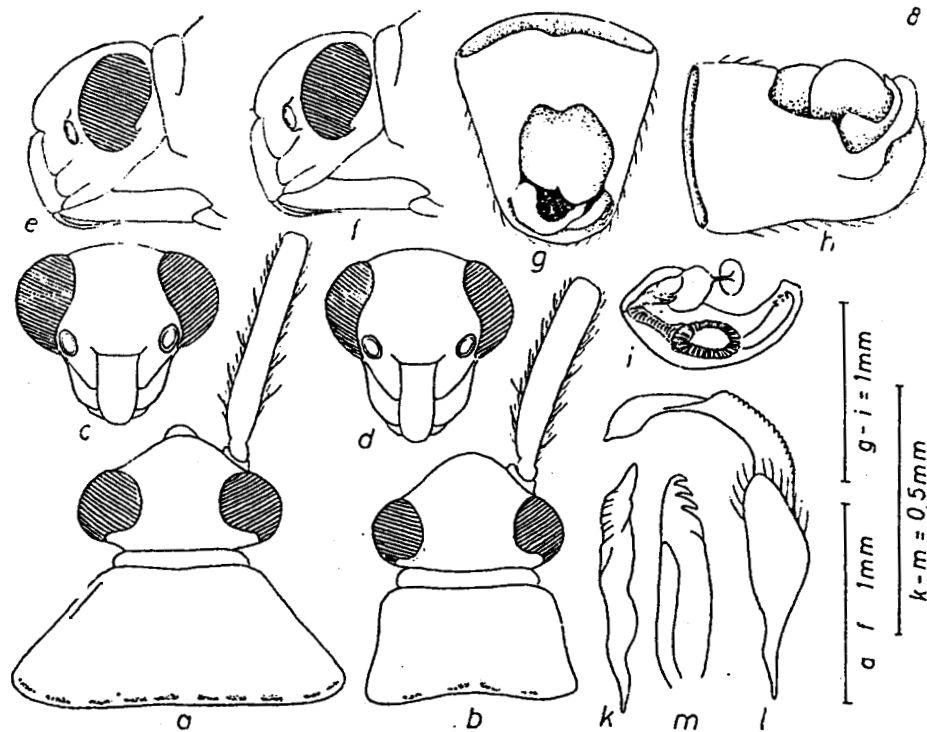


Abb. 8. *Phytocoris (Eckerleinus) incanus* FIEB.

a = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Kopf des ♂ von vorn, d = dasselbe vorn ♀, e = Kopf des ♂ von links, f = dasselbe vom ♀, g = Genitalsegment des ♂ von oben, h = dasselbe von links, i = Penis von links, k = rechtes Paramer von oben, l = linkes Paramer von oben, m = kammartiger Anhang der Vesika von rechts

ungewöhnlich groß. Kammartiger Anhang der Vesika (Fig. 8m) lang und dünn, nur im apikalen Teil 3 deutliche und ein undeutlicher, großer Zahn.

Länge: ♂ makr. = 6,3–7,2 mm, ♀ brach. = 4,3–4,9 mm.

Ph. incanus FIEB. muß wegen der Dicke des 1. Fühlergliedes, der Form des Kopfes und der hellen Fühlerglieder in die Untergattung *Eckerleinus* nov. subgen. gestellt werden. Von den verwandten Arten unterscheidet er sich durch die Länge des 1. Fühlergliedes, die Breite des Scheitels und die geringe Breite der dunklen Querbinde des Pronotuni.

Die Art lebt im Wiener Becken an *Anthyllis vulneraria* L.

Das authentische Material der Art wurde nicht aufgefunden. Da es aber bei der großen Ähnlichkeit mit den nachfolgenden Arten zweckmäßig erscheint, die Art

Diese A
schreib
nütget
den. T
Die E:
bei Ph
nicht
und „
REUT
mit d
REU'
muß
BER
erwä
von
die l
zwa
KEI
Zwe
hier
Teil

Gel
feii
die
kü
K
s c
ge
9t
u
b
w
d
f
I
c

auch durch einen Holotypus festzulegen, bezeichne ich ein ♂ aus dem Naturhistorischen Museum Wien, das von HANDLIRSCH bei Modling gefunden wurde, als Lectotypus.

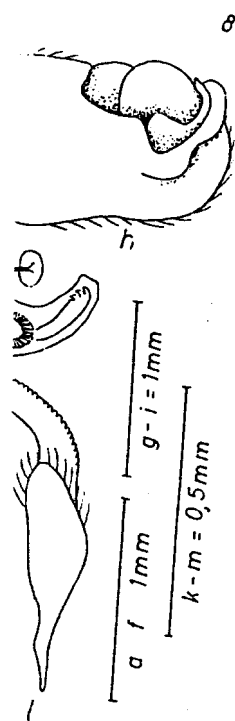
9. *Phytocoris* (Eckerleinius) *sahlbergi* REUTER 1901 (Abb. 9)

Diese Art wurde von OSCHANIN (1909) mit *Ph. incanus* FIEB. vereinigt. OSCHANIN schreibt dazu: „Diese Synonymie ist mir von Herrn Prof. O. M. REUTER freundlichst mitgeteilt worden.“ Danach ist die Zusammenlegung von REUTER veranlaßt worden. Trotzdem glaubt der Verfasser, an der Berechtigung zu ihr zweifeln zu müssen. Die Entscheidung dieser Frage wird allerdings dadurch wesentlich erschwert, daß bei *Ph. sahlbergi* das authentische Material nur aus 2 ♀♀ besteht. Ein Männchen ist nicht vorhanden. Beide ♀♀ tragen gedruckte Zettel mit den Angaben „Dschilarik“ und „J. SAHLB.“. Außerdem steckt unter dem einen ein Zettel mit der Handschrift REUTERS „*Phytocoris sahlbergi* REUT., Typ.“ und das andere einen gleichen Zettel mit der Angabe „*Phytocoris sahlbergi* REUT.“. Daraus läßt sich klar erkennen, daß REUTER die Absicht hatte, das erstgenannte Tier zum Holotypus zu machen, und es muß daher auch als solcher gelten, obgleich es heute weniger gut erhalten ist. LINDBERG (1951) hatte zwar beide Tiere als Typen veröffentlicht, aber keinen Holotypus erwähnt. Daher mußten beide bisher als Syntypen gelten. Nunmehr wurde aber das von REUTER als „Typ.“ bezeichnete Tier als Holotypus gekennzeichnet. Es trägt die Nummer 11233 und befindet sich im Zoologischen Museum Helsingfors. Es wurde zwar neuerdings von KERZHNER mit einem Etikett „*Phytocoris incanus* FIEB., det. KERZHNER“ versehen. Aber hier dürfte sich KERZHNER geirrt haben. Um die Zweifel des Verfassers an der Berechtigung der Zusammenlegung aufzuzeigen, möge hier zunächst eine Beschreibung des Holotypus erfolgen. Da ihm jedoch wichtige Teile fehlen, wurde auch das andere ♀ (Paratypoid) herangezogen.

Gestalt oval, 4,35mal so lang wie das Pronotum breit ist. Weißlich ockergelb mit feiner brauner Zeichnung. Die hellen Haare der Oberseite sind wesentlich feiner als die dunklen und sitzen weniger dicht als bei voriger Art. Halbdecken (Fig. 9e) verkürzt, mit deutlichem Membranrest, der dreieckig ist.

Kopf von oben gesehen (Fig. 9a) 1,4mal so breit wie lang. Stirn starker gewölbt. Scheitel 2,0mal so breit wie das kleinere Auge. Seitlich gesehen (Fig. 9c) ist die Stirn gewölbt, aber etwas weniger stark als bei *Ph. incanus* FIEB. Von vorn gesehen (Fig. 9b) ist der Kopf 0,98mal so hoch wie breit, die Fühlerwurzel liegt weit höher als die untere Augenecke. Fühler (Fig. 11c) länger. 1. Glied 1,35mal so lang wie der Kopf breit ist, sehr dick, dunkel gefärbt, die Borsten des Gliedes sind zum Teil so lang wie das Glied dick ist; 2. Glied 1,52mal so lang wie das 1. und 1,7mal so lang wie das Pronotum breit ist, aber mit der gleichen schattenartigen Zeichnung; 3. Glied hell, 0,83mal so lang wie das 2., das 4. Glied fehlt.

Pronotum mit geschweiften Seiten (Fig. 9a), 1,06–1,15mal so breit wie der Kopf. Von der dunklen Querbinde sind nur 4 undeutliche Flecke vorhanden. Scutellum im Apikalteil mit 2 dunklen Flecken. Die dunklen Flecken der Halbdecken sind ungleichmäßig verteilt, beim Paratypoid (Fig. 9e) bilden sie im Corium einige dunkle, schräge Flecke, die bei *Ph. incanus* FIEB. nie vorkommen. Membranrest schmal dreieckig.

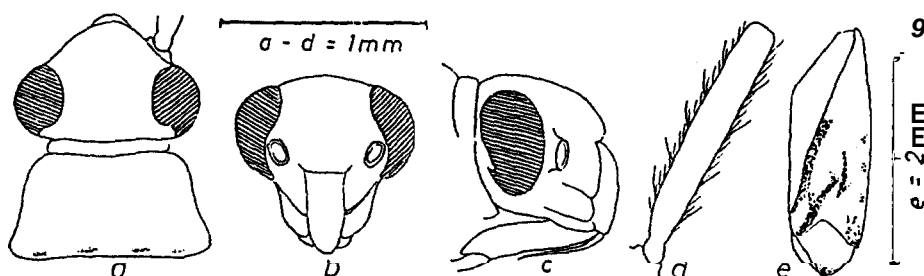


c = Kopf des
dasselbe vom
Penis von links,
= kammartiger

g und dünn, nur

orm des Kopfes
subgen. gestellt
die Länge des
dunklen Quer-

s aber bei der
heint, die Art

Abb. 9. *Phytocoris* (Eckerleinius) *sahlbergi* REUT., ♀, Typus

a = Kopf und Pronotum von oben, b = Kopf von vorn, c = Kopf von rechts, d = 1. Fühlerglied, e = rechte Halbdecke

Unterseite hell, mit kleinen dunklen Flecken. Abdomen an den Seiten mit einer Längsreihe etwas größerer Flecke. Das Rostrum reicht weit über die Hinterhüften hinaus. Beine weißlich ockergelb. Apikalteil der Schenkel dicht braun gefleckt. Schienen an Basis und Spitze dunkel, außerdem mit 2 dunklen Ringen. Tarsen dunkel.

Länge : ♀ (Holotypus) = 4,35 mm, ♂ (Paratypoid) = 4,6 mm.

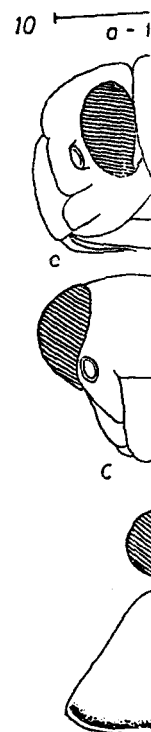
Die wesentlichen Unterschiede gegenüber *Ph. incanus* FIEB. liegen im breiteren Scheitel, längerem 1. Fühlerglied und dessen längerer Behaarung: Aber auch Behaarung und Zeichnung der Oberseite weichen ab. Es erscheint daher richtig, diese beiden Arten wieder zu trennen.

Eine Bestätigung erfährt diese Ansicht auch durch die Angabe REUTERS; daß *Ph. sahlbergi* REUT. an *Atriplex* sp. gefunden wurde.

10. *Phytocoris* (Eckerleinius) *pinkerl* E. WAGNER, 1961 (Abb. 10)

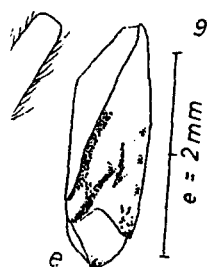
Dimorph, das ♂ makropter und 3,8–4,0mal, das ♀ brachypter und 3,6mal so lang wie das Pronotum breit ist. Behaarung der Oberseite deutlich feiner und kürzer als bei *Ph. sahlbergi* REUT., zweifach. Hell ockergelb mit schwarzbrauner Zeichnung, die ein deutliches Muster aufweist.

Kopf (Fig. 10a+b) 1,33mal so lang wie breit. Stirn gewölbt, Scheitel beim ♂ 1,60–1,67mal, beim ♀ 2,14mal so breit wie das Auge. Von vorn gesehen (Fig. 10c+d) ist der Kopf beim ♂ 1,0mal, beim ♀ 1,2mal so hoch wie breit, unter den Augen zungenförmig verlängert. Fühlerwurzel über der unteren Augenecke gelegen. Seitlich gesehen (Fig. 10e+f) ist der Kopf viel höher als lang. Fühler (Fig. 11b+e) länger, 1. Glied dick, walzenförmig, 7mal so lang wie dick, dunkel mit hellen Flecken, die Borsten teilweise so lang wie das Glied dick ist und beim ♀ ungewöhnlich kräftig, das Glied beim ♂ 1,32–1,35mal, beim ♀ 1,46mal so lang wie der Kopf breit ist, 2. Glied hellgelb, beim ♂ 2,3mal, beim ♀ 2,4mal so lang wie der Kopf breit ist, mit 2 schattenartigen dunklen Ringen; 3. Glied beim ♂ 0,8–0,9mal, beim ♀ 0,9mal so lang wie das 2.



a = Kc
c = Ko
dasselbe
i = Per

prono'
wie de
schma
Halbd
Innen
Basis
Mem
Unt
Bein
hell
ange



typus
Kopf von rechts,

Seiten mit einer
le Hinterhüften
braun gefleckt.
Ringen, Tarsen

i im breiteren
r auch Behaa-
richtig, diese

TERS, daß Ph.

10)

.6mal so lang
nd kürzer als
r Zeichnung,

beim ♂ 1,60-
g. 10c+d) ist
gen zungen-
Seitlich ge-
+e) länger,
Flecken, die
ilich kräftig,
pf breit ist,
breit ist, mit
♀ 0,9mal so

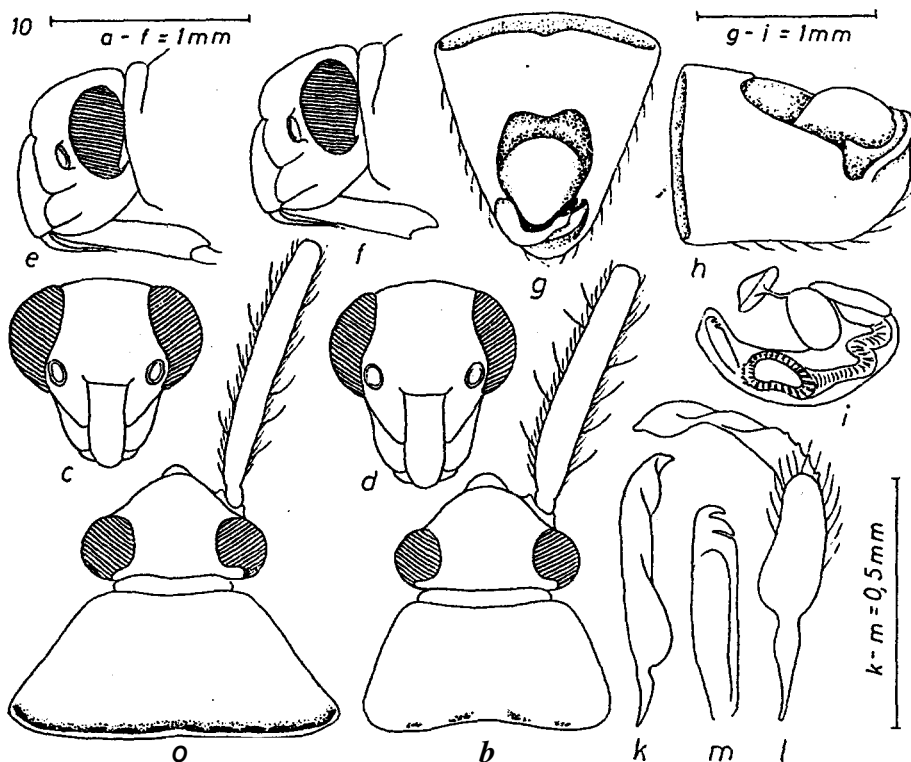
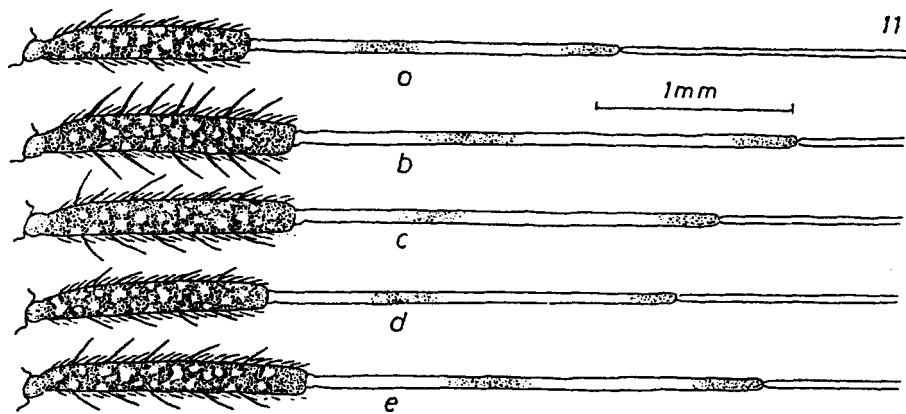


Abb. 10. *Phytocoris (Eckerleinus) pinketi* E. WGN.

a = Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Kopf des ♂ von vorn, d = dasselbe vom ♀, e = Kopf des ♂ von links, f = dasselbe vom ♀, g = Genitalsegment des ♂ von oben, h = dasselbe von links, i = Penis von rechts, k = rechtes Paramer von oben, l = linkes Paramer von oben, m = kammartiger Anhang der Vesika von rechts

Pronotum (Fig. 10a+b) trapezförmig, beim ♂ 1,7-1,8mal, beim ♀ 1,33mal so breit wie der Kopf. Seiten auch beim ♀ nicht geschweift. Querbinde vor dem Hinterrande schmal und oft in Quersflecke aufgelöst. Scutellum beim ♂ mit 2 C-formigen Flecken. Halbdecken gescheckt, vor dem Hinterrande des Corium ein heller Fleck, an seiner Innenseite ein dunklerer Fleck. Außenecke mit schwarzem Fleck. Cuneus an der Basis breit hell, auch beim ♀ sind diese hellen und dunklen Flecken sehr deutlich. Membran beim ♂ am Außenrande mit 2 hellen Flecken, beim ♀ schmal saumartig. Unterseite braungrau mit hellen Flecken. Das Rostrum reicht bis zum 8. Sternit. Beine hell gelblich, Schenkel dicht schwarzbraun gescheckt, fast schwarz. Schienen hell. Vorderschienen mit 2 dunklen Ringen, die bisweilen auch an den Mittelschienen angedeutet sind, Hinterschienen nahe der Basis breit dunkel, zum mindesten an des

Abb. 11. Phytocoris (*Eckerleinius*), Fühler

a = Ph. (*E.*) *incanus* FIEB. ♀, b = Ph. (*E.*) *pinker* E. WGN. ♀, c = Ph. (*E.*) *sahlbergi* REUT. ♀ (Typus), d = Ph. (*E.*) *incanus* FIEB. ♂, e = Ph. *pinker* E. WGN. ♂

Innenseite. Dornen fein und hell, kürzer als die Schiene dick ist. Zum mindesten die Hinterschienen tragen außerdem kleine dunkle Punkte.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 10g+h) dick, Genitalöffnung beiderseits mit vorstehender, zahnformiger Ecke, Hinterrand schwielig verdickt. Rechtes Paramer (Fig. 10k) groß und schlank, Hypophysis kurz und dick. Linkes Paramer (Fig. 10l) demjenigen von Ph. *incanus* FIEB. sehr ähnlich, aber der Arm der Hypophysis fast gerade, seine Außenseite mit nur wenigen, kleinen Hockern besetzt. Kammartiger Anhang der Vesika (Fig. 10m) distal mit nur 2 groben Zähnen.

La n g e : ♂ makr. = 6,0–6,6 mm, ♀ brach. = 4,33 mm.

Ph. *pinker* E. WGN. ist von Ph. *incanus* FIEB. deutlich getrennt durch das längere 1. Fühlerglied, dessen Borsten ebenfalls länger sind, durch wesentlich längeres 2. Fühlerglied und durch einen weit breiteren Scheitel. Die Trennung von Ph. *sahlbergi* REUT. ist schwieriger, da bei dieser Art nur das Weibchen bekannt ist. Von diesem unterscheidet sich dasjenige von Ph. *pinker* E. WGN. durch breiteren Scheitel, längeres 1. Fühlerglied, dessen Borsten sehr kraftig sind, längeres 2. Fühlerglied, feinere Behaarung der Oberseite und die Form des Pronotum.

Die Art wurde bisher in Mazedonien (Drenovo, Dojran, Skopje) und Dalmatien (Split) gefangen. Über die Lebensweise ist nichts bekannt. Imagines wurden von Juni bis Oktober, zumeist an Licht, erbeutet.

11. Phytocoris (*Eckerleinius*) *mauli* LINDBERG, 1961 (Abb. 12)

Dimorph, das ♂ makropter und 3,6mal, das ♀ brachypter und 2,8mal so lang wie das Pronotum breit ist. Hellgelb, schwach glanzend. Oberseite mit feiner, kurzer Behaarung, die teils weißlich und anliegend, teils schwarz und halbaufgerichtet ist.



h+i =

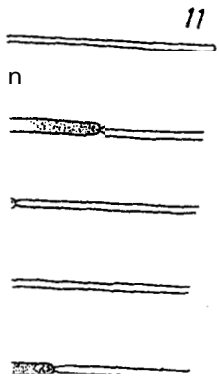
a-g =



a = Ko
c = Ko
dasselb
schenke

Kopf
oben l
braun
(Fig.
Rande
so bre
mit k
beim
etwa
Pron
beim

Pron
der l
klein
wird



c = *Ph. (E.) sahl-
nkeri* E. WGN. ♂

Zum mindesten

iderseits mit vor-
tes Paramer (Fig.
(Fig. 101) dem-
Hypophysis fast
zt. Kammartiger

Arch das längere
tlich längeres 2.
g von *Ph. sahl-
rekannt* ist. Von
breiteren Schei-
s 2. Fühlerglied,

und Dalrnation
es wurden von

. 12)

ial so lang wie
felner, kurzer
aufgerichtet ist.

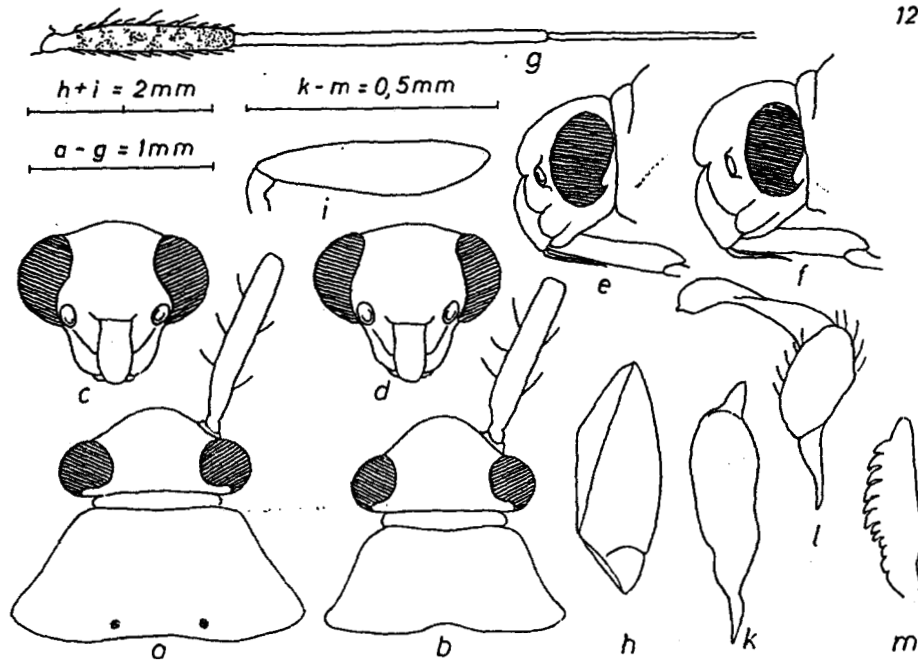


Abb. 12. *Phytocoris (Eckerleinius) maui* LDBG. (Typen)

a = Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Kopf des ♂ von vorn, d = dasselbe vom ♀, e = Kopf des ♂ von links, f = dasselbe vom ♀, g = Fühler des ♂, h = rechte Halbdecke des ♀, i = Hinter-
schenkel des ♀, k = rechtes Paramer von oben, l = linkes Paramer von oben,
m = kammartiger Anhang der Vesika von links

Kopf (Fig. 12a+b) etwa doppelt so breit wie lang. Stirn stark gewölbt. Tylus von oben her nicht sichtbar. Scheitel beim ♂ 1,33mal, beim ♀ 2,0mal so breit wie das braune, gekornete Auge. Tylus von der Stirn durch eine tiefe Einkerbung getrennt (Fig. 12e+f). Fühlerwurzel an der unteren Augenecke etwa in Höhe des unteren Randes der Stirn liegend (Fig. 12c+d). Zügel gewölbt. Kopf von vorn gesehen 1,1mal so breit wie hoch. Fühler (Fig. 12g) kraftig, hell gelbbraun. 1. Glied braun gescheckt, mit kurzen, anliegenden, schwarzen Haaren und einigen längeren, hellen Borsten, beim ♂ 1,17mal, beim ♀ 1,1mal so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied an der Basis etwas aufgehellt, hell behaart, beim ♂ 1,15mal, beim ♀ 1,36mal so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied gelbbraun, so lang wie das 1.; das 4. Glied etwas dunkler, beim ♀ 0,9mal so lang wie das 3., beim ♂ fehlt es.

Pronotum (Fig. 12a+b) trapezformig, beim ♂ 1,54mal, beim ♀ 1,4mal so breit wie der Kopf. Selten geschweift. Beim ♂ vor dem Hinterrande jederseits der Mitte ein kleiner, runder, dunkler Fleck, der als Rest einer dunklen Querbinde aufgefaßt wird, beim ♀ einfarbig hell. Hinterrand in der Mitte eingebuchtet. Scutellum und

Halbdecken beim ♀ einfarbig hell. Beim ♂ trägt das Corium vereinzelte, kleine, braune Flecke. Beim ♀ ist der Cuneus verkürzt (Fig. 12h) und die Membran nur ein schmaler Saum an der Innenseite. Beim ♂ ist der Cuneus etwas rotlich, seine Spitze dunkel. Membran hell, mit kleinen, schwarzbraunen Flecken, am Außenrand 2 größere, dunkle Flecke.

Unterseite hell. Das Rostrum überragt die Hinterhüften mit dem größeren Teil des 4. Gliedes. Beine hell, weißlich behaart. Schenkel gebräunt. Beim ♀ sind die Hinterschenkel (Fig. 12i) verdickt, 4,3mal so lang wie dick. Schienen kräftig, mit hellen Dornen, die fast so lang sind wie die Schiene dick ist und in winzigen, grauen Punkten stehen. Spitze des 3. Tarsengliedes dunkel.

Die Genitalien des ♂ waren bereits untersucht, das Genitalsegment fehlte. Rechtes Paramer (Fig. 12k) kräftig, keulenförmig, Hypophysis dick. Linkes Paramer (Fig. 12l) mit kräftigem, kurzem Sinneshafter, Hypophysis breit, mit kleiner Spitze, ihr Arm dick. Kammartiger Anhang der Vesika (Fig. 12m) mit kräftigen, unregelmäßigen Zähnen.

Lang: ♂ makr. = 5,65 mm, ♀ brach. = 3,9 mm.

Ph. maui LDBG. muß wegen des kräftigen 1. Fühlergliedes, der Form des Kopfes und der Gestalt des Weibchens in die Untergattung *Eckerleinus* nov. subgen. eingeordnet werden. Er fällt auf durch die helle, fast ungefleckte Oberseite, die ungewöhnlich dicken Schenkel des ♀ und die grauen Punkte an den Schienen.

Bisher ist nur das authentische Material bekannt. Es handelt sich um 1 ♂ und 1 ♀, die von LINDBERG auf Madeira: Ilheu de Cevada am 8. 4. 1959 von Halophyten gestreift wurden. Sie sind bereits als Typen gekennzeichnet. Das ♂ ist Holotypus und trägt die Nummer 11329. Beide befinden sich in der Sammlung LINDBERG in Helsingfors.

12. *Phytocoris* (*Eckerleinus*) *albipennis* REUTER, 1904 (Abb. 13)

Von dieser Art ist nur das brachyptere Weibchen (Fig. 13a) bekannt. Einfarbig weißlichgelb, die Halbdecken fast weiß (im Leben vermutlich weißgrün). Oberseite mit anliegender, krauser, weißlicher Behaarung und fast anliegenden, braunlichen Haaren. Glatt, glanzend.

Kopf von oben gesehen (Fig. 13b) 2,2mal so breit wie lang. Stirn gewölbt, den Tylus verdeckend. Scheitel 1,7mal so breit wie das runde, graue, grob gekornete Auge. Von vorn gesehen (Fig. 13c) ist der Kopf 1,15mal so breit wie hoch. Fühlerwurzel nahe der unteren Augenecke. Seitlich gesehen (Fig. 13d) steht die Stirn nach vorn vor und bildet über dem Tylus einen deutlichen Absatz, ragt aber nicht zungenartig nach unten. Fühler (Fig. 13a) einfarbig hellgelb. 1. Glied (Fig. 13e) 0,8mal so lang wie der Kopf breit ist, mit feinen, kurzen, hellen Haaren und längeren, hellen Horsten; 2. Glied dünn, einfarbig, 1,7mal so lang wie das Pronotum breit ist und 2,2mal so lang wie das 1.; 3. Glied 0,67mal so lang wie das 2. und 1,3mal so lang wie das 4.

Pronotum nur 1,4mal so breit wie der Kopf (Fig. 13b), einfarbig hell. Halbdecken breit, Cuneus verkürzt und Membran nur ein schmaler Saum (Fig. 13a). Die 2 letzten Tergite sind unbedeckt. Unterseite hell. Das Rostrum überragt die Hinterhüften. Beine hellgelb. Schenkel im apikalen Teil rot gefleckt, Hinterschenkel stark verdickt,



a = Gestalt

4mal so l
Tarsen h
Lang

Von dies
gischen
als Type
Es wurde
ken ange
Die Art
in die Ur
der verd
Am Schl
unterstü
Dr. A. S

LINDI
Ders.,
Ders.,

einzelte, kleine,
embran nur ein
ch, seine Spitze
ßenrand 2 grö-

a größeren Teil
im ♀ sind die
en kräftig, mit
nzig, grauen

egment fehlte.
inkes Paramer
kleiner Spitze,
tigen, unregel-

m des Kopfes
subgen. ein-
elte, die unge-
en,

1 ♂ und 1 ♀,
a Halophyten
ist Holotypus
LINDBERG in

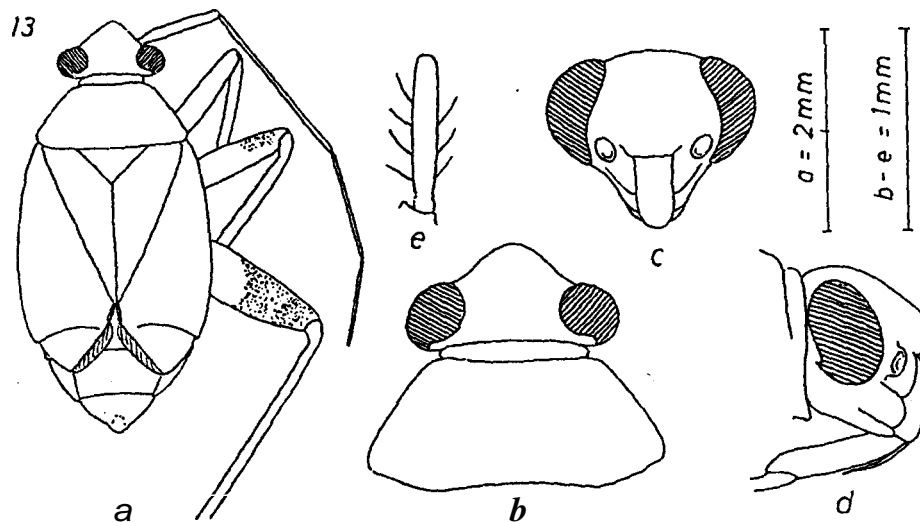


Abb. 13. *Phytocoris (Eckerleinius) albipennis* REUT. (Typus)

a = Gestalt des ♀, b = Kopf und Pronotum von oben, c = Kopf von vorn, d = Kopf von links, e = 1. Fühlerglied

4mal so lang wie dick. Schienen einfarbig hell, etwa so lang wie die Schiene dick ist. Tarsen hell.

Länge : ♀ = 4,0 mm. ♂ unbekannt.

Von dieser Art ist dem Verfasser nur die Type bekannt. Sie befindet sich im Zoologischen Museum in Helsingfors (Nr. 3773). Da dies Tier bereits von LINDBERG (1951) als Type veröffentlicht wurde und das einzige Tier ist, muß es als Holotypus gelten. Es wurde von U. SAHLBERG in Palastina am Jordan gefangen. Die in vielen Werken angegebene Heimat Syrien ist nach den heutigen Verhältnissen daher inkorrekt. Die Art wird wegen der Form des Kopfes und des walzenförmigen 1. Fühlergliedes in die Untergattung *Eckerleinius* nov. subgen. gestellt. Dorthin paßt sie auch wegen der verdickten Hinterschenkel.

Am Schluß möchte ich nicht versäumen, denen zu danken, die mich bei dieser Arbeit unterstützten. Es sind die Herren Prof. J. CARAYON, Paris, Prof. M. BEIER, Wien, Dr. A. SOÓS, Budapest, und Dr. M. MEINANDER, Helsingfors.

Literatur

- LINDBERG, H., 1942: Die Capsidenfauna von Marokko. — Soc. Sci. Fenn. Comm. Biol. 7, Nr. 14, S. 21–24.
Ders., 1951: Verzeichnis der Typen in O. M. Reuters paläarktischer Heteropteren-sammlung. — Ib., 12, Nr. 14, S. 27–28.
Ders., 1953: *Hemiptera Insularum Canariensium*. — Ib., 14, Nr. 1, S. 114.

13)

efarbig weiß-
Oberseite mit
braunlichen

gewolbt, den
körnte Auge.
Fühlerwurzel
ach vorn vor-
zungenartig
3mal so lang
hellen Bor-
t und 2,2mal
wie das 4.

Halbdecken
Die 2 letzten
tinterhüften.
ark verdickt,

- Ders., 1961: Hemiptera Insularum Madeirensium. — *Ib.*, 24, Nr. 1, S. 43-45.
LINDBERG, H., und WAGNER, E., 1965: Supplementum secundum ad cognitionem Hemipterorum Insularum Canariensium. — *Ib.*, 28, Nr. 10, S. 6.
LINNAVUORI, R., 1960: Hemiptera of Israel. — *Ann. Zool. Soc. Vanamo*, 22, Nr. 1, S. 60-62.
PUTON, A., 1874: Hémiptères nouveaux. — *Pet. Nouv. Ent.*, 1, S. 436.
PRIESNER, H., und ALFIERI, H., 1953: A review of the *Hemiptera Heteroptera* known to us from Egypt. — *Bull. Soc. Fouad I. Ent.*, 37, Nr. 1, S. 90.
REUTER, O. M., 1904: *Capsidae* novae mediterraneae, V. *Öfv. Fin. Vet. Soc. Forh.*, 47, Nr. 4, S. 3-4.